

Schnell, Herbert

"Motto: Data are our friends". Bericht über die Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung (DGBV) "Evaluationen/Inspektionen - die Konsequenzen aus den Daten" im März 2008

Die Deutsche Schule 100 (2008) 3, S. 375-377



Quellenangabe/ Reference:

Schnell, Herbert: "Motto: Data are our friends". Bericht über die Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung (DGBV) "Evaluationen/Inspektionen - die Konsequenzen aus den Daten" im März 2008 - In: Die Deutsche Schule 100 (2008) 3, S. 375-377 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-272689 - DOI: 10.25656/01:27268

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-272689>

<https://doi.org/10.25656/01:27268>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Herbert Schnell

„Motto: Data are our friends.“

Bericht über die Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung (DGBV) „Evaluationen/Inspektionen – die Konsequenzen aus den Daten“ im März 2008

German Society for Education Administration (DGBV):
“Evaluation/Inspection – Consequences Drawn From the Data”
– March 2008 – Conference Report

Am 7. und 8.3.2008 fand in Eisenach die jährliche Tagung des Arbeitskreises „Qualitätssicherung“ der DGBV unter der Leitung von Dr. Herbert Schnell statt. Hatten sich die ersten 4 Tagungen – sie finden regelmäßig am ersten Wochenende im März statt – mit dem Aufbau der neuen Qualitätsagenturen – Inspektionen, Visitationen, externen Evaluationen – und ihren ersten Erfahrungen mit den Evaluationsinstrumenten befasst, sollte diesmal bereits über Konsequenzen aus den Daten berichtet und diskutiert werden. Erfreulich groß mit über 50 Teilnehmern war das Interesse aus den verschiedenen Ministerien, Inspektionen, Qualitätsagenturen, der Schulaufsicht und der Wissenschaft. Der Arbeitskreis hat sich etabliert und dient auch als Forum des Erfahrungsaustausches zwischen den einzelnen Bundesländern.

Herr Staatssekretär Eberhardt vom Thüringer Kultusministerium begrüßte die Teilnehmer und ging auf das Entwicklungsvorhaben „Eigenverantwortliche Schule“ in Thüringen ein. Aus seinem Referat wurde deutlich, dass sehr behutsam an einer schulischen Evaluationskultur gearbeitet wird. Seit 2005 haben sich etwa 200 Schulen der Evaluation durch ein Expertenteam geöffnet, die Daten verbleiben an der Schule, ein Ranking oder eine Veröffentlichung ist nicht vorgesehen. Das Expertenteam gibt Empfehlungen im Rahmen eines Schulberichts, der Schule obliegt es, gemeinsam mit dem Schulamt eine Zielvereinbarung abzuschließen. Die Zielvereinbarungen werden ab dem Jahre 2009 durch eine zweite Evaluationsrunde überprüft.

Thüringen hat mit der Qualitätsdebatte die Weiterentwicklung der Staatlichen Schulämter zu Qualitätsagenturen eingeleitet. Auch die Schulämter werden äquivalent evaluiert, wie der Leiter des Staatlichen Schulamtes Eisenach, Herr LSAD Lorenz, in seinem Referat darstellte. Alle 11 Staatlichen Schulämter sollen bis Ende des Jahres 2008 evaluiert werden.

Die Tagung eröffnete Dr. Thomas Riecke-Baulecke, der Leiter des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein, mit einem Schwerpunktreferat. Das Land hat als erstes bereits im Jahr 2002 mit dem Programm

„Evaluation im Team (EVIT)“ mit der externen Evaluation von Schulen in einer Kombination von Schulaufsicht und Qualitätsberatern begonnen und die Daten der Schulen u.a durch Fragebogen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler über ein internes EDV-Netz erfasst. Insgesamt wurden bisher 647 von 1000 Schulen inspiziert, zwei auch Presse öffentlich wirksame, zusammenfassende Länderberichte erstellt. Herr Dr. Riecke-Baulecke machte die Problematik deutlich, die mit der Veröffentlichung von Länderberichten, aber auch einzelnen Schulberichten entsteht. Presseüberschriften wie „Zeugnisse für die Schulen“ und damit verbundene Aussagen wie „Schlechte Noten für die individuelle Förderung“ sind typische Beispiele für die einseitige Berichterstattung. Aus seiner Erfahrung ist der presseöffentliche Umgang mit Daten nicht unproblematisch, im Vorfeld soll man genau überlegen, in welchen Kontexten und mit welcher Botschaft die Daten dargestellt bzw. verbunden werden.

Seit dem Jahre 2002 sind rund 275.000 Fragebogen von Beteiligten (Lehrer, Eltern, Schüler) im Rahmen der Schulinspektion erfasst worden. Dies ist nur möglich durch die Datenerfassung im „Lernnetz – Onlinedienst – interne -Evaluation (LeOnIE)“. Die mit dem Onlinedienst verbundenen Serviceleistungen für die Schulen sind bundesweit beispielhaft und einmalig. Aufgrund von Datenvergleichen können bereits bei den 2 Länderberichten (2004 – 2007) Entwicklungstendenzen ausgewertet werden. Eine Konsequenz für die landesweite Entwicklung aus den summativen Daten ist die Fortbildungsoffensive Schleswig-Holstein mit den drei Schwerpunkten: Führung und Veränderungsmanagement – Fortschreibung des Schulprogramms – und individuelle Förderung im Unterricht.

Konsequenzen aus der Inspektion für die Schulen sind neben der internen Diskussion des Berichts eine Zielvereinbarung zwischen dem/der Schulleiter/-in und der Schulaufsicht (Schulen mit erheblichen Handlungsproblemen können bis zu 5.000 € erhalten). Der Bericht ist Grundlage für die Weiterentwicklung des Schulprogramms. Die Schulaufsicht kann nach spätestens zwei Jahren aus bestimmtem Anlass einen Besuch durchführen, die Inspektion selbst wird nach vier Jahren wiederholt.

Die Präsentation der „Regionalen Schulentwicklung im Emsland“ von Herrn Dr. Vorndran basierte auf dem von der Bertelsmann-Stiftung entwickelten Instrument für die Selbstevaluation von Schulen (SEIS). Die Schulen erhalten mit den Daten aus der internen Evaluation Informationen zu Vergleichsmöglichkeiten, die wiederum Impulse für die Schulentwicklung geben. Es können Vergleiche der verschiedenen Sichtweisen der Beteiligten (Lehrer, Eltern, Schüler, Mitarbeiter) auf die Schule als Ganzes, aber auch zu Referenzgruppen oder mit Daten aus anderen Erhebungen erstellt und damit Veränderungen und Trends identifiziert werden. Ein Schwerpunkt des Projekts sind die Qualifizierungsangebote für Schulleiter/-innen und Steuergruppenmitglieder. Sie dienen der Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses. Ein interessanter Aspekt der Bildungsregionen ist der regionale Entwicklungsfonds. Das Land/die Schulen und die Kommunen zahlen pro Jahr und Schüler einen Euro ein. Schulen können Anträge für Entwicklungsvorhaben stellen, die von der regionalen Steuergruppe geprüft und entschieden werden. Die Entwicklung zu Bildungsregionen ist ein bundesweiter Trend.

Herr Dr. Döbrich (DIPF) stellte eindrucksvolle Daten über die Evaluation der Arbeit der 15 Staatlichen Schulämter in Hessen zwischen 2004 und 2006 vor. Es wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (731 = 88,2%) befragt, der „höhere Dienst“ hatte zusätzliche Fragenbereiche zur Qualitätsarbeit (u.a. Schulprogramm, Bildungsstandards, Fortbildung). Einen besonderen Aspekt bei dieser Evaluation stellt die Befragung der „Kunden“, d.h. aller Schulleiter/-innen (1742 = 88,2%) dar. Ein wichtiges Ergebnis für die Staatlichen Schulämter ist die Erkenntnis, dass die Schulleiter/-innen in vielen Items (z.B. Konfliktlösung, Unterrichtsversorgung, Erreichbarkeit des Amtes) die Arbeit positiver sehen als die Mitarbeiter/-innen der Ämter selbst.

Auf großes Interesse stieß die Präsentation von Herrn Schulamtsdirektor Feine-Koch über die im Staatlichen Schulamt Rüsselsheim/Hessen praktizierten Schulentwicklungsgespräche mit Zielvereinbarungen. Dieses auf der Grundlage klarer Vorgaben, transparenter Informationen und vertrauensvoller Kooperation praktizierte Verfahren wird in Kürze ausführlicher in der Zeitschrift „Pädagogische Führung“ geschildert. Weiterführend wurde von Herrn Ministerialrat Lohmann das Thema „Bildungsmonitoring“ aufgegriffen.

Der Bericht von Herrn Dr. Döbert und Herrn Dr. Rürup (beide DIPF) über die Ergebnisse einer Länderumfrage zur Schulinspektion stand unter dem etwas provozierenden Titel „Aktualisierung einer Baustellenbeschreibung“. Dieser Bericht war sicherlich ein besonderes Highlight dieser Tagung. Auf ihn an dieser Stelle ausführlich einzugehen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Ein Hinweis sei erlaubt: in allen Ländern wurde und wird umgesteuert, hin zu externen Evaluationen und/oder Inspektionen und einer damit verbundenen Bildungsberichterstattung. Die Instrumente, Verfahren, die Personalkonzepte, die Finanzierung sind so unterschiedlich wie gewohnt, wenn 16 Länder den Föderalismus nutzen. Gelungen ist es in diesem Bericht trotzdem, die Gemeinsamkeiten zu verdeutlichen. Auch sei der Hinweis erlaubt, dass nach dem Sommer eine gesonderte Veröffentlichung dazu erscheinen wird.

Als Resumée der Tagung wurde der Prozesscharakter deutlich, in dem sich derzeit die gesamte Datenerfassung, -aus- und -bewertung im Rahmen der Schulinspektionen oder externen Evaluationen bewegt. Derzeit sind einige Länder sehr vorsichtig, verzichten teilweise auf Bewertungen und Bewertungsstufen und nähern sich kaum einer Verknüpfung schulischer Leistungsdaten u.a. aus den Vergleichsarbeiten oder Abschlussprüfungen mit den „weichen“ Daten aus den Evaluationen. Ob diese Verknüpfung überhaupt wünschenswert ist, wurde nicht diskutiert.

Die Folgetagung des Arbeitskreises findet am 6. und 7.3.2009 zum Thema „Bildungsmonitoring“ in Esslingen statt.

(Alle Beiträge der Tagung können auf der Internetseite der DGBV nachgelesen und heruntergeladen werden: <http://www.dgbv.de>)

Herbert Schnell, Dr., LMR a.D.
Anschrift: Grüneburgweg 117, 60323 Frankfurt
E-Mail: mail@herbertschnell.de